

Natur-Idyllen im Schwebezustand

Ralf Hübers in der Galerie Hühsam

Wie ein Blinzeln im Gegenlicht mutet die Kunst von Ralf Hübers an. Flirrend wie der unwirkliche Moment des Erwachens nach einer entspannenden Auszeit in der Sommersonne. Seine Wechselspiele von Licht und Schatten stellt der HfG-Absolvent (Jahrgang 1965) zurzeit in der Offenbacher Galerie Hühsam aus.

In den zumeist großformatigen, schwarzweiß kontrastierenden Arbeiten bedient sich Ralf Hübers des Formenreichtums der Natur. Unserem Auge sattsam bekannte Strukturen wie Laubblätter und Äste, Baumkronen und Ausschnitte von Landschaften verwandeln sich unter seiner Hand zu delikaten impressionistischen Kompositionen, die sich durch ihren wohl austarierten Schwebezustand zwischen Abstraktion und Figürlichkeit auszeichnen, dessen Uneindeutigkeit die Fragwürdigkeit dieser scheinbar perfekten Inszenierungen betont.

In monochrom angelegte, schwarze und weiße Hintergründe, die er dick mit gefärbtem Wachs beschichtet, ritzt Hübers organische Formen ein, schneidet sie regelrecht aus dem Material. So entstehen malerische Reliefs, die in einem geschickten Wechsel der Perspektiven die mitunter bizarre Schönheit der Natur in den Mittelpunkt rücken. Bisweilen werden Strukturen bis ins mikroskopische Detail herangezoomt, andernorts wird der Blick für großzügige landschaftliche Panoramen geweitet.

In den zurückliegenden zwei Jahren entstanden, weisen die Werke ihren Urheber als einen intensiv Forschenden aus, der sich mal auf die ornamentale Wirkung eines Blätterdachs konzentriert,

mal auf zarte Verästelungen, die sich meditativ wie Lebenslinien über die Leinwand ziehen, oder auf Landschaften, Seeufer, Flußläufe, Gebirge, die in zwielichtige Düsternis getaucht sind. Es gibt reichlich freie Stellen in diesen Bildern, doch sind sie deswegen nicht inhaltsleer, denn die motivische Reduktion ist bei Ralf Hübers stets ein überaus bereicherndes Element.

Zugleich erweist sich der in Berlin lebende Künstler als virtuoser Bespieler der Malfläche, so groß sie auch sein mag. Seine Kompositionen scheinen gleichermaßen von gestalterischem Kalkül durchdrungen wie sie einer offensichtlich äußeren und nicht willkürlich beeinflussbaren Notwendigkeit folgen. So wird das Schwere leicht und das Leichte schwer.

Über diese souveräne malerische Position hinaus inszeniert er Oberflächen als assoziative Schnittstellen zwischen Betrachter und Kunstwerk. Pastose Pigmentballungen, unregelmäßige Kantenverläufe, gebrochene Oberflächen und Aufstülpungen von Farbe und Wachs verleihen den Bildern innere Lebendigkeit und poetische Spannung. Dabei überschreitet Ralf Hübers selbst die Grenzen der Malerei und bewegt sich künstlerisch hin zum bildhauerischen Objekt - immer den Formen der Natur und dem inneren Gehalt ihrer Idyllen auf der Spur.

CARSTEN MÜLLER

● „Cocoon“ von Ralf Hübers noch bis 18. August in der Galerie Hühsam, Offenbach, Frankfurter Straße 61. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 15 bis 20 Uhr sowie nach Vereinbarung unter ☎ 069/810044



Wie ein Blinzeln in der Sonne: Schattenspiele von Ralf Hübers Foto: B. Georg